

VORWORT

Es gab zwar kein Jubiläum, der Lehrstuhl für Europäische Rechtsgeschichte der Universität Szeged hatte aber doch eine internationale Konferenz („Schwabenspiegel-Forschung im Donaugebiet“) am 29. Februar 2008 organisiert über den Schwabenspiegel – sich mit immergrünen Themen zu beschäftigen ist nicht nur erlaubt, sondern auch aufschlussreich. Die Themenwahl beruht auf den folgenden Überlegungen:

- a) Unter Leitung des Professors Blazovich László wurde der Sachsenspiegel vor einigen Jahren ins Ungarische übersetzt und veröffentlicht.¹ Diese mittelalterliche deutsche Rechtsquelle galt zu ihrer Zeit als wichtigste gewohnheitsrechtliche Normensammlung, einige Regeln waren sogar bis zum Inkrafttreten des BGB (1900) auf deutschen Rechtsgebieten gültig. Jetzt ist nun eine Übersetzung der nächsten mittelalterlichen, ähnlich sehr wichtigen Rechtsquelle, des Schwabenspiegels im vollen Gange. Um die einzelnen, wichtigsten Fachproblemen intensiv noch vor der Veröffentlichung besprechen zu können, wurde beschlossen, eine Konferenz mit einigen zuständigen deutschen Kollegen (Rechtshistorikern) zu veranstalten.
- b) Ein ganz anderer, aber ebenso sehr wesentlicher Anlass war es, dem Andenken des berühmten ungarischen Mittelalter-Forscher, Rechtshistorikern Professor György Bónis zu ehren. Er gehörte zu den wenigen einheimischen Rechtsgelehrten, der sich lebenslang sehr intensiv mit mittelalterlichen Rechtsproblemen auseinandergesetzt hatte.

An der Konferenz hatten neben ungarischen, auch mehrere deutsche Rechtshistoriker die Aufgabe angenommen, wesentliche Teilfragen des Schwabenspiegels aufzuarbeiten. Vor allem aber, *in memoriam* György Bónis, hatte Professor Ruszoly József über seine wissenschaftliche Lebensbahn einen sehr eindrucksvollen Festvortrag gehalten.² Der Theologe Benyik György hatte

¹ Eike von Repgow: A Szász tükör. [Der Sachsenspiegel.] Szeged, 2005. (A Pólay Elemér Alapítvány Könyvtára 5) [Bibliothek der Pólay Elemér-Stiftung Bd. 5]

² Dieser Vortrag ist nicht in unserem Konferenzheft (*fasciculus*), sondern anderswo, und zwar zweierlei publiziert worden: a) (Kurzfassung) *Ein Leben für die Rechtsgeschichte*. Zum

in seinem Referat die Berührungspunkte zwischen der Heiligen Schrift und dem Schwabenspiegel gesucht. Blazovich László stellte in breitem Umfang den Schwabenspiegel vor und hat einige Anmerkungen zum Kaschauer Schwabenspiegel formuliert. Die deutschen Gastredner hatten je ein konkretes Rechtsinstitut des Schwabenspiegels analysiert: Heinz Holzhauser (Münster) das Strafrecht, Bernd Kannowski (Freiburg im Breisgau) das Beweisrecht, bzw. eine komparative Arbeit zwischen Sachsen- und Schwabenspiegel geleistet: Peter Landau (München) die Königswahl, Heiner Lück (Halle an der Saale) im allgemeinen. Gernot Kocher (Graz) hatte in seinem attraktiven Diaporama-Vortrag die Welt des Schwabenspiegels durch Bilder vor uns gezaubert.

Wir sind alle den Rednern sehr dankbar gewesen, dass wir einige Stunden die faszinierende Welt des Mittelalters – wenn auch nur bezüglich seine rechtliche Aspekte – genießen konnten. Ebenso einen herzlichen Dank für den Wissenschaftlichen Ausschuss der Szegediner juristischen Fakultät, der diese Konferenzvorträge in seine *Acta Jur. et Pol. Szeged* Reihe aufgenommen hat.

Elemér Balogh

Lebenswerk von György Bónis (1914–1985). In: Rechtsgeschichtliche Studien. Beiträge zur Institutionsentwicklung in der ungarischen Rechtsgeschichte. Hrsg. Gábor Máté, Barna Mezey. Passau–Budapest, 2008. 62–66. p. b) (Erweiterte Form, im Druck) *Beiträge zur neueren Rechtsgeschichte (Ungarn und Europa).* Gondolat Kiadó, Budapest, 2009. (Ungarische Rechtshistoriker; Hrsg. Barna Mezey)